

April 2022

Rundbrief 17



Newsletter



Denise mit einer der Seniorinnen

Nicht nur die neue Generation braucht unsere Unterstützung. Insbesondere viele der überlebenden Seniorinnen der Gemeinschaft Iriba Shalom Ruanda im Südwesten des Landes sind inzwischen so alt, dass sie sich nicht mehr selbst versorgen können. Oft leben sie abseits, allein in Hütten und sind schlecht zu erreichen. Unsere größte Sorge ist, dass die ältesten Senioren ohne Zuwendung, Beistand und Pflege, in Einsamkeit und Bitterkeit sterben. Unser Wunsch ist es, dass sie in Würde altern und ihren Lebensabend glücklich und in Gemeinschaft verbringen können.

Um dies zu ermöglichen, soll noch in diesem Jahr mit dem Bau eines Seniorenzentrums in der Nähe des bereits durch und gebauten Multifunktionszentrums begonnen werden. Dank einer großzügigen Spende konnte ein weiteres Grundstück dort gekauft werden. Außerdem haben wir einen Antrag bei einer Stiftung gestellt, um 75 % der Kosten des Baus gefördert zu bekommen. Den Restbetrag von 17.000 €, müssen wir als Eigenmittel einbringen.

Damit wir sofort loslegen können, sobald der Antrag genehmigt ist, freuen wir uns über jede Spende für dieses ganz besondere Projekt!

Geben Sie in ihrer Spende einfach den **Verwendungszweck: „Seniorenzentrum“** an.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihre E-Mail, Anschrift oder Tel.-nr. ändert, damit der Rundbrief nicht ins Leere läuft und Sie alle Informationen direkt erhalten.



Eine Seniorengruppe mit der Sozialarbeiterin Astherie (3. von rechts) aus Mukoma

Grußwort

„Christus ist von den Toten auferstanden (...) Haltet daher unbeirrt am Glauben fest (...) und setzt euch unaufhörlich und mit ganzer Kraft für die Sache des Herrn ein! Ihr wisst ja, dass das, was ihr für den Herrn tut, nicht vergeblich ist.“ (1 Kor 15,20.58)

Liebe Freunde,

Das ist die beste Nachricht für alle, die die Macht des Todes und des Bösen so furchtbar erlebt haben, in der Ukraine wie in Ruanda. Nur weil Christus den Tod als Erster überwunden hat, gibt es eine lebendige Hoffnung über den Tod hinaus für alle, die ihm vertraut haben. Sie gibt auch Kraft zur ausdauernden Hilfe für die Notleidenden, wie sie weltweit so eindrücklich gegenüber den Ukrainern erwiesen wurde. Die 1 Million Opfer des Völkermords an den Tutsi wurden 1994 völlig im Stich gelassen. Um so mehr gilt es, ihnen heute „unaufhörlich und mit ganzer Kraft“ unsere Liebe und Unterstützung zukommen zu lassen. Dazu sollen auch die aktuellen Berichte in diesem Rundbrief dienen.

Mit österlichen Grüßen

*der Vorstand von
Iriba Shalom international e. V.*

Die Friedensstifterinnen Ruandas beten für das Ende des Kriegs in Ukraine



Die Frauen in Mukoma beim Gebet für die Ukraine

Die Überlebenden des Genozids an den Tutsi sind dankbar für den Frieden in Ruanda und für die Freunde, die geholfen haben, ins Leben zurückzukommen. Sie leiden mit der Ukraine mit und versetzen sich in die Lage des ukrainischen Volks. Der Tod von geliebten Menschen, die in den Massengräbern ohne Ehre begraben werden müssen, erinnern an das Schicksal vieler Ruander während des Genozids. Die Zerstörung der Seele der Ukrainer mit ihrem Eigentum, das Leid von Millionen Menschen auf der Flucht, die alles verlassen müssen, die Folge des Traumas an den Kindern, Müttern, Männern, Soldaten beschäftigten uns im Gebet.

Seit dem Angriff auf die Ukraine beten die Witwen, Waisen, jungen Leuten für die Politiker und um Weisheit Gottes, dass sie die richtigen Entscheidungen zur richtigen Zeit treffen und dass dieser schreckliche Krieg bald ein Ende hat.

Sie beten für die Freunde von IRISI, um Gottes Schutz und um das Wiedersehen in Ruanda. Besonders für die Menschen in Russland und der Ukraine, dass der Hass zwischen ihnen überwunden werden kann und sie zu Friedensstifter/innen werden, um das Böse mit Gutem zu überwinden und die Beziehung zwischen Russland und der Ukraine mit Gottes Liebe und Kraft wieder herzustellen.

Möge Gott die Ukraine trösten und die Wunden heilen. Hab' keine Angst Ukraine, Du sollst weiterleben! Dein Retter ist da! Gott ist da! Möge Gott das Herz von Putin weich machen und ihm vergeben.

Unsere Ansprechpartner

Allgemeine Infos, Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit
Denise Uwimana-Reinhardt | Dr. Wolfgang Reinhardt
E-Mail: info@iriba-shalom-international.org | dunir@online.de
Tel. +49 561-45007310

Büro für Verwaltung - Mirjam Scharr
E-Mail: office@iriba-shalom-international.org

Projekte, Ruandareisen, Praktikanten - Monika Meier
E-Mail: project@iriba-shalom-international.org
mobil: +49 178 68 66 831

Finanzen, Spenden - Victor Adrian
E-Mail: finance@iriba-shalom-international.org

Patenschaften - Claudia Steuer
E-Mail: sponsor@iriba-shalom-international.org

Social media, website - Elisabeth Kürsten
E-Mail: media@iriba-shalom-international.org

Spendenkonto und Kontakt

Iriba Shalom international e.V.
Evangelische Bank
IBAN: DE86 5206 0410 0000 8104 44
BIC: GENODEF1EK1
Bitte geben Sie bei Ihrer Spende einen Verwendungszweck an und bei Erstspenden Ihre Adresse für die Spendenquittung!

Kontakt
Iriba Shalom international e.V.
Heinrich-Schütz-Alle 287, 34134 Kassel

www.iriba-shalom-international.org

Facebook: @iribashalomint

Instagram: iriba_shalom_international

Celestin sucht einen Paten

Celestin ist der Leiter einer Jugendgruppe von Iriba Shalom in Mukoma und ein sehr disziplinierter und gottesfürchtiger junger Mann. Er tut sein Bestes, um andere Jugendliche zu ermutigen, eine Beziehung zu Gott aufzubauen, das Evangelium zu verbreiten und eine gute Zukunft für sich selbst zu gestalten.

Er selbst stammt aus einer sehr armen Familie und brach deshalb 2017 nach der 4. Klasse die Schule ab und hat sie seitdem nicht wieder besucht. Er und seine Mutter leben in einem kleinen Haus, das sie gemietet haben. Seine Mutter hilft anderen Leuten bei der Landwirtschaft, damit sie etwas zu essen bekommen, während Celestin alle möglichen einfachen Jobs macht, um Geld für die Miete zu verdienen. Manchmal schlafen sie mit leerem Magen ein, weil sie an diesem Tag keine Arbeit finden konnten.



Celestin- Jugendgruppenleiter

Celestins größter Wunsch ist es, wieder zur Schule gehen zu können, damit er die High School abschließen kann. Auf Grund der finanziellen Situation ist es ihm jedoch nicht möglich, das Schulgeld zu bezahlen, und deshalb braucht er Hilfe, um sich diesen Traum zu erfüllen.

In unserem Patenprogramm wollen wir insbesondere solche jungen Menschen fördern, die durch ihre sozialen Engagements und den Willen nach Bildung hervorstechen. Von jedem kennen wir die persönliche Geschichte und die Notwendigkeit der Förderung.



Eine Jugendgruppe in Mukoma mit Celestin und unseren deutschen Volontären

Neben Celestin gibt es noch viele weitere junge Leute, die gerne eine Schulausbildung machen möchten, sie sich aber nicht leisten können. Wenn Sie Celestin oder einen der anderen jungen Menschen unterstützen möchten, melden Sie sich gerne: sponsorship@iriba-shalom-international.org.

Ruanda-Gruppenreise auf 2023 verschoben!

Wie viele bereits wissen, liegt uns der persönliche Kontakt zwischen unseren deutschen und ruandischen Mitgliedern, zwischen Paten und Patenkindern, sowie der Besuch unserer Projekte vor Ort besonders am Herzen. Hierfür organisieren wir seit Jahren eine gemeinsame Gruppenreise. Leider müssen wir diese auf Grund der aktuellen Corona- und Weltlage weiterhin verschieben.

Wir hoffen sehnlichst auf 2023 !!!

Falls Sie Interesse oder Fragen dazu haben, schreiben Sie uns gerne an.

Das Schneidereiprojekt

Aus der Dunkelheit der Armut zu einer wahren Berufsperspektive. Dies ermöglicht unser Schneidereiprojekt 52 alleinerziehenden jungen Mütter von unseren beiden Partnerorganisationen. Ende April werden 37 der Frauen von IShalom Ministries in Ruhango ihre Ausbildung erfolgreich abschließen und für ihren eigenen Start eine Nähmaschine erhalten. 15 Frauen in der Gemeinschaft Mukoma und Shangi haben ihre Ausbildung bereits beendet und haben jeweils eine Nähmaschine mit Freude und großer Dankbarkeit entgegengenommen.



Die dankbaren Schneiderinnen mit ihren neuen Nähmaschinen

Flora Mukantwari, die Projekt Managerin von Iriba Shalom Rwanda, erzählt: „Am Anfang gab es einige Hindernisse bei den jungen alleinerziehenden Müttern. Die meisten von ihnen lebten mit ihren traumatisierten verwitweten Müttern oder armen Eltern zusammen und waren noch abhängig von ihnen. Ein Problem war, dass einige Eltern diese kostbare Chance für ihre Töchter nicht erkannten. Sie wollten lieber, dass ihre Töchter den Haushalt zu Hause erledigen und im Feld arbeiteten. Manche Eltern wollten sich nicht um die Enkel kümmern, während ihre Töchter an der Ausbildung teilnahmen. Ich lud die Eltern ein und erklärte ihnen, wie wichtig es ist, dass Gott diese Quelle der Kenntnis und eines Berufes für ihre Töchter durch Iriba Shalom Rwanda geöffnet hat. Sie sollten ihnen diese neue Chance des Lebens gewähren.“

Während der Ausbildung gab Flora ihnen verschiedene Workshops. Darin hat sie den alleinerziehenden Müttern Wertschätzung vermittelt und dass sie fähig sind, ein neues Kapitel der Sicherheit und Hoffnung für sich, ihre Familien und die Gesellschaft zu ermöglichen. Wenn eine junge Frau einen Beruf hat, wird sie selbstständig, respektiert, sie sorgt für ihre Familie und wird keinen Hunger mehr leiden. Und die Männer werden keine Chance mehr haben, sie durch Essensangebote zu verführen und ihr Leben negativ zu beeinflussen.



Francine beim Schneidern

FRANCINE erzählt: „Mein Vater wurde während des Genozids an den Tutsi ermordet. Nach dem Genozid war meine Mutter tief traumatisiert und unfähig, mich als Kind zu erziehen. Ich habe in den Feldern anderer Menschen gearbeitet, um Essen zu bekommen. Zu Hause gab es nichts zum Essen, ich habe gehungert. In dieser kritischen Lage gab mir ein Mann zu essen und durch diesen Mann bekam ich ein Kind. Ich danke Flora, der Projektmanagerin, die mich zu Hause besucht hat, um mich aus meiner tiefen Einsamkeit zu holen. Ich danke der Leitung von Iriba Shalom Rwanda und allen Freunden und Spendern, die das Schneiderei-Projekt ermöglicht haben!“

Diese Schneiderei-ausbildung trägt zusätzlich zum Prozess der inneren Heilung, zu Einheit und Frieden, Vergebung und Versöhnung bei. Solange der Wunsch besteht, wollen wir für das Projekt „Nähmaschine“ werben.

Wir sagen herzlichen Dank für die bereits erhaltenen Spenden und freuen uns auf jede weitere Hilfe. Eine Nähmaschine kostet 100 €. Falls Sie für eine Nähmaschine oder einen Teil davon spenden wollen, geben Sie den **Verwendungszweck „Nähmaschine“** bei Ihrer Spende an.